



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dürer und seine Zeit

Waetzoldt, Wilhelm

München, 1950

Zeitlose Kunst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

ACHTER ABSCHNITT

LANDSCHAFT

DURCH das Tor der Landschaft betritt jedermann freudig Dürers Reich. Kein Dickicht einer stacheligen Technik versperrt ihm den Zugang. Da gibt es keine Undurchsichtigkeiten des Inhaltes, unmittelbar erschließen sich alle Schönheiten, alles ist diesseitig und spricht uns vertraut an: das Dorf im Tale und die Burg auf dem Berge, der gleitende Fluß und der spiegelnde Weiher. Wir spüren den Segen des Wanderns und das Glück des Reisens und nehmen ohne Zögern aus der Hand Dürers entgegen die Aquarelle und Zeichnungen, voll des landschaftlichen Reichtums aus Heimat und Fremde. Ja – Dürers Landschaftskunst erscheint uns so lebendig und gegenwärtig, daß wir versucht sind, in ihr das eigentlich Moderne, in die Zukunft Weisende und die Vergangenheit weit hinter sich Lassende im Gesamtwerk Dürers zu entdecken. Mit Recht und mit Unrecht zugleich.

Mit gutem Recht insofern, als es unter Dürers Landschaften eine Gruppe, die hochberühmte der Aquarelle gibt. Sie wirken zeitlos, sie sind in Dürers Werk und im Schaffen seiner Zeit ohne Vorgang – sie sind aber auch, und das ist nicht weniger wichtig, ohne Folge geblieben, sowohl in Dürers Arbeit wie in der Kunstgeschichte des 16. Jahrhunderts. Das sind die herrlichen Blätter, bei denen die Beschreiber die Namen großer moderner Landschaftler beschwören, auf Cézanne, auf Dérain und Thoma hinweisen und sich zu geschichtlichen Fehltritten verleiten lassen, wie dem, daß Dürer zu den Entdeckern der impressionistischen Landschaft gehöre. Einer solchen falschen Einschätzung würde Dürer selber entgegenhalten, daß er gar nicht daran gedacht habe, seine Landschaftsstudien in eine Reihe etwa mit den Holzschnitten des Marienlebens oder mit den Kupferstichen mythologischen Inhaltes zu stellen, daß es für ihn, wie für alle seine europäischen Zeitgenossen, eine Landschaft als selbständige künstlerische Gattung gar nicht gegeben habe. Und – so würde Dürer wohl weiter gesagt haben – diese Aquarelle, sie bilden eben doch nur eine, die unsern Augen wohlgefälligste Gruppe unter den vielen Landschaften, die er gezeichnet und gemalt hat. Da gibt es die landschaftlichen Hintergründe in den Kupferstichen, in den Holzschnitten und Gemälden, da gibt es auch reine Silberstift- und Federzeichnungen.

Denkt man sich diese ganze Fülle der Landschaften einmal Blatt für Blatt nebeneinander gelegt, so würde man mehrere Gruppen bilden können, entweder nach der verschiedenen Art ihrer Entstehung oder nach dem verschiedenen Zweck der Verwendung. Man kann chronologisch, man kann aber auch geographisch ordnen. Eine große Zahl der Land-

Zeitlose Kunst

Gruppen von
Landschaften